



milobader

# Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerschweizerischen Bezugsgebiet monatlich 1,20 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Circulation Nr. 50 bei der Oberamtskanzlei Neudorf, Poststelle Wildbad. — Postkonto: Enzthalbote & Co., Wildbad; Vorkontokorrentbelegant Filiale Wildbad. — Postfachkonto 29174 Stuttgart.  
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bestelldruckbereich 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklameweile 50 Pf. — Sonst nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenrückstellungen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Rückzahlung weg.  
Verl. Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 86, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 204      Februar 479      Donnerstag den 1. September 1932      Februar 479      67. Jahrgang.

## Reichstagsauflösung

### Neuwahlen innerhalb der verfassungsmäßigen Zeit

Die Besprechung in Neudorf hat rascher zu einer Entscheidung geführt, als selbst wohl in Regierungskreisen erwartet worden war. Sie ist erfolgt, noch ehe der neugewählte Reichstag zu seiner ersten Sitzung zusammentrat. Ohne Zweifel war der Reichspräsident schon vorher über die Ansicht der Reichsregierung so weit unterrichtet worden, daß es nur noch seiner formalen Zustimmung zu den Vorschlägen des Reichskabinetts bedurfte. Nur in einem Punkt hat der Reichspräsident den vorgelegten Plan geändert: Die vom Kanzler beabsichtigte Verschiebung der Neuwahlen ins nächste Jahr hat seine Billigung nicht gefunden, die Wahlen sollen vielmehr nach der Vorchrift der Verfassung innerhalb von 60 Tagen nach erfolgter Auflösung stattfinden. Der Reichspräsident hat damit wieder seinen Willen bekundet, daß die Verfassung unter allen Umständen beobachtet werden müsse.

Der Reichspräsident hat die Vollmacht zur Auflösung bereits erteilt, der Reichskanzler ist aber, wie verlautet, entschlossen, davon nur im Notfall Gebrauch zu machen, das heißt, die Auflösung würde unterbleiben, wenn eine Reichstagsmehrheit sich zustimmend zu seinem Programm verhielte, also das Kabinett „tolerieren“ würde. Nach Erklärungen, die bei der Eröffnung des Reichstags abgegeben wurden, ist es jedoch kaum denkbar, daß die stille Hoffnung des Reichskanzlers sich erfüllen würde.

So wird es also doch wohl zur Auflösung kommen, es sei denn, daß die beiden neuen Koalitionsparteien in der Zwischenzeit sich über ein Programm verständigen könnten, das dem des Reichskanzlers zum mindesten nicht nachstünde. Der Reichspräsident steht auf dem Standpunkt, daß man die Zeit, die über langwierigen Programmverhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten hingehen könnte, bei der Dringlichkeit der wirtschaftlichen Lage nicht mehr abwarten könne. Die Verständigung über ein wirtschaftliches Programm zwischen zwei Parteien, die in dieser Hinsicht doch wesentlich verschieden eingestellt sind, ist eben viel schwieriger als die Einigung über Personalfragen und die Befetzung von Ministerposten.

In der kurzen Zeit bis zu den Neuwahlen erhält die Regierung Gelegenheit, einen Teil ihres Programms durchzuführen und, wie der Reichskanzler erklärt hat, dem deutschen Volk den Nachweis zu erbringen, daß eine „autoritäre und unabhängige“ Regierung besser arbeiten könne, als eine von einer Parlamentsmehrheit abhängige Regierung. Der Kanzler erklärte, daß sich unter der günstigen Auswirkung seines Programms auf die Wirtschaft in naher Zeit schon eine für ihn günstigere Stimmung in der Wählerschaft herausbilden werde und daß die nationalsozialistische Fraktion nicht mehr in ihrer gegenwärtigen Stärke in den Reichstag zurückkehren werde, da er Anzeichen innerer Unsicherheit in der Partei infolge der Koalitionsverhandlungen, die die Partei bisher stets schroff abgelehnt habe, glaube feststellen zu können. Der Kanzler rechnet also damit, einen arbeitsfähigeren und arbeitswilligeren Reichstag durch Neuwahlen zu gewinnen und damit sein Kabinett weiter an der Macht zu halten.

Wie lange der 6. Reichstag seine Eröffnungssitzung überlebt, wird sich wohl in den nächsten Tagen zeigen. Der neue Präsident Göring wollte sofort zum Reichspräsidenten reisen, um ihm die Mitteilung zu machen, daß der Reichstag durch die Präsidentschaftswahlen und den ruhigen Verlauf der ersten Sitzung den Beweis für seine Arbeitsfähigkeit und -willigkeit erbracht habe. Diese Mitteilung dürfte jedoch an den Entschlüssen des Reichspräsidenten kaum noch etwas ändern. Nach einer halbamtlichen Auskunft wird der Reichspräsident auf den Besuch des Präsidents in Neudorf vorerst verzichten mit dem Hinweis, daß er ohnehin bald wieder in Berlin sein werde, und deshalb bitten, seine Rückkehr abzuwarten.

Die Auflösung wird vermutlich in dem Augenblick ausgesprochen werden, wenn die Mißtrauensanträge gegen die jetzige Regierung zur Verhandlung kommen. Zunächst hat sich der Reichstag auf Wunsch des Zentrums wegen des Katholikentags in Essen vertagt. Wie lange die Vertagung dauern wird, ist noch unbestimmt. Ob das zutrifft, daß Zentrum und Nationalsozialisten durch eine längere Vertagung Zeit für weitere Verhandlungen über die Regierungsbildung gewinnen wollen, erscheint fraglich, denn eine längere Vertagung würde doch wohl für diese Dauer einer stillschweigenden Duldung des Kabinetts gleichkommen. Der Reichskanzler hätte deshalb natürlich keinen Anlaß, während der Vertagungszeit den Reichstag aufzulösen. Die Entscheidung dürfte wohl im Laufe der nächsten 14 Tage fallen.

### Der Reichskanzler wieder in Berlin

Berlin, 31. August. Reichskanzler von Papen traf heute früh, mit dem Fahrplanmäßigen Zug um 7.32 Uhr aus Neudorf kommend, in Berlin ein. In seiner Begleitung befanden sich Reichsminister Frhr. v. Carl Reich-

## Tagespiegel

Reichswehrminister v. Schleicher ist an leichter Entzündung der Gallenblase erkrankt und trifft am Donnerstag eine kurze Erholungsreise an.

Auf das Ersuchen der deutschnationalen Fraktion, in der Wandelhalle des Reichstags die hinter dem Standbild des Kaisers Wilhelm I. angebrachte schwarz-rot-goldene Flagge entfernen zu lassen, hat der Reichstagspräsident Hauptmann a. D. Göring, wie verlautet, geantwortet, er habe zurzeit keinen Anlaß, dem Ersuchen stattzugeben.

Die Wirtschaftsnotverordnung der Reichsregierung wird voraussichtlich am Dienstag veröffentlicht.

Die Beratungen der preussischen Regierung über die Verwaltungsreform dürften erst Ende dieser Woche zu Ende geführt werden.

Die preussische Regierung teilt auf Anfrage mit, daß die „republikanische Beschwerdestelle“ eine private Einrichtung sei; deren Schließung sei ohne besonderen Grund nicht möglich. Annahme ihrer nicht zustehender Aufsichtsbevollmächtigung über Behörden oder Beamten werde aber künftig nicht geduldet werden.

In einigen norddeutschen Strafanstalten wird seit gestern eine auffallende Hungerstreikstimmung festgestellt, die allem Anschein nach auf kommunistische Propaganda zurückzuführen ist.

Havas meldet, daß in Paris eine Note der deutschen Regierung mit den Forderungen des Umbaus der Reichswehr eingegangen sei.

Der österreichische Bundeskanzler Dollfuß und der Justizminister Schulzinnig nehmen am Deutschen Katholikentag in Essen teil.

Wegen schweren Landfriedensbruchs und versuchten Totschlags hat das Sondergericht Berlin den 24jährigen Bauhofschnur Kolbe zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Wegen eines Feuerüberfalls auf ein nationalsozialistisches Lokal in Treptow wurden zwei Kommunisten zu 9 Monaten, einer zu 2 Jahren Gefängnis, ein weiterer zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt.

wehrrminister General v. Schleicher und Staatssekretär Meißner.

Nachmittags fand eine Kabinettsitzung statt, in der der Reichskanzler über den Besuch in Neudorf Bericht erstattete. Anschließend wurde die neue Notverordnung beraten, die voraussichtlich am Montag veröffentlicht wird. Die Presse sollen am Montag ausführliche Aufklärungen über die Notverordnung gegeben werden.

## Keine Blankovollmacht für Papen

Berlin, 31. August. Halbamtlich wird mitgeteilt: Nachdem mit dem Herrn Reichspräsidenten in den großen politischen und wirtschaftlichen Fragen eine grundsätzliche Uebereinstimmung erzielt ist, wird der Reichskanzler sich mit dem Herrn Reichspräsidenten über alle politischen Fragen in Fühlung halten und alle Einzelheiten von Fall zu Fall mit ihm durchsprechen. Die Auffassung, als ob der Herr Reichspräsident für alle Einzelmaßnahmen gewissermaßen eine Blankovollmacht erteilt habe, ist also nicht richtig. Wenn der Reichskanzler sich mit dem Reichstagspräsidenten über die Festsetzung des Tages besprechen wird, an dem der Reichstanzler seine Programmrede vor dem Reichstag halten wird, ist noch nicht bestimmt.

## Die Eröffnung des Reichstags

Berlin, 31. August. In der gestrigen Sitzung des Reichstags wurde noch als zweiter Vizepräsident Abg. Graef (Thüringen (deutschnational)) mit 335 Stimmen und als dritter Vizepräsident Abg. Raue-München (Bayr. Volkspartei) mit 350 Stimmen gewählt. Auf Löbe fielen 124, auf Torgler 76 Stimmen.

Präsident Göring gab sodann folgende Erklärung ab: Der Reichstag müsse mit aller Entschiedenheit den das deutsche Volk und das Ausland beunruhigenden Berichten entgegengetreten, daß der Reichstag aufgelöst werden solle unter dem Vorwand, er sei nicht arbeitsfähig. Die heutige erste Sitzung habe diesen Vorwurf glänzend widerlegt und bewiesen, daß zum erstenmal wieder ein Reichstag mit einer starken arbeitsfähigen und nationalen Mehrheit vorhanden sei. Der Tatbestand eines staatsrechtlichen Notstands sei nicht gegeben.

Nach diesen mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen erhielt der Präsident die Ermächtigung, dem Reichspräsidenten durch ein Telegramm die Bitte zu unterbreiten, er möge das Präsidium des neuen Reichstags un-

verzüglich zum Vortrag empfangen. Er erhielt ferner die Ermächtigung, den Termin der nächsten Sitzung selbst zu bestimmen. Ein Antrag der Kommunisten und Sozialdemokraten, schon am Mittwoch in einer neuen Sitzung die Mißtrauensanträge gegen das Kabinett anzunehmen, wurden gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

Am Schluß der Sitzung ehrten die Abgeordneten nach einer Ansprache des Präsidenten die Toten des Schiffs „Niobe“ durch Erheben von den Sitzen.

Die Reichstagsfraktion der NSDAP. hat an die zum Tod verurteilten 5 Beuthener SA-Männer ein Grufetelegramm gerichtet, in dem es heißt: Euer Schicksal machen wir zu dem unsern. Wir werden nicht ruhen, bis unser Kampf um Euer Leben zum Sieg geführt hat.

## Ruhe im Reichstag

Berlin, 31. August. Wider alles Erwarten ist die erste Sitzung des Reichstags in voller Ruhe verlaufen. Von den bürgerlichen Parteien war die Eröffnung durch die fast 76-jährige Frau Klara Reikin, die eigens aus Moskau nach Berlin gerufen wurde, als eine Herausforderung empfunden worden. Die deutschnationalen hielten sich auch der eigentlichen Eröffnung mit der Rede der Alterspräsidentin fern. Aber es regte sich nichts, als die gebrechliche Frau von zwei Kolleginnen ihrer Fraktion in den Saal und zum Präsidentschaftstisch geleitet wurde und die Fraktion ihr bei ihrem Erscheinen eine lebhaftige Kundgebung mit dreimaligem „Reifront“ bereitere. Der Reichstag blieb auch ruhig, als Frau Reikin in einer leidenschaftlichen Rede Regierung, Bürgerium, Parlament, Sozialdemokratie mit unerhörter Schärfe angriff. Kein Laut wurde von den 230 uniformierten Nationalsozialisten hörbar, als sie von „faszistischen Mördern“ sprach und schließlich mit der Erklärung endigte: sie hoffe trotz ihrer Invaldität noch die Freude zu erleben, als Alterspräsidentin den ersten Räteongrek Rätedeutschlands zu eröffnen.

Alles blieb still und wurde „toleriert“, nur die kommunistische Fraktion spendete der Rednerin härmischen Beifall. Dies „bolschewistische Präsidium“ zu verhindern, wäre in der Hand des Aeltestenrats gelegen gewesen, allein nach einer Vereinbarung zwischen der Zentrumsfraktion und den Nationalsozialisten sollte alles vermieden werden, was zu unruhigen Auftritten Anlaß geben könnte, damit die Regierung keinen Vorwand habe, den Reichstag als arbeitsunfähig zu bezeichnen.

## Die nächste Sitzung

Der Aeltestenrat beschloß, daß der Reichstag am 8. oder 9. September wieder zusammentreten soll, um die Erklärung der Regierung entgegenzunehmen. Falls die Regierung zu einer Erklärung nicht bereit sein sollte, wird der Aeltestenrat eine andere Tagesordnung festsetzen.

Heute Mittwoch wurden die Ausschüsse für den Reichshaushalt und für Auswärtiges, der Ständige Ausschuss zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung und der Geschäftsordnungsausschuss gebildet. Vorsitzende der beiden ersten sind Nationalsozialisten, des Ständigen Ausschusses ein Sozialdemokrat und des Geschäftsordnungsausschusses ein Mitglied der Zentrumsfraktion.

## Die Presse zur Reichstagsitzung

Berlin, 31. August. Fast alle Blätter widmen der gestrigen Sitzung des Reichstags längere Ausführungen. Der „Volkswacht“ nennt die „Konstituierung“ des neuen Reichstags eine qualvolle Angelegenheit. Das Blatt stellt die Frage, ob nicht dieses ganze parlamentarische Schauspiel parlamentarischer Totentanz sei. Das Schicksal dieses Reichstags sei schon unwiderruflich entschieden. — Die „Börzenzeitung“ sagt, über der Eröffnungssitzung habe eine Stimmung müder Ergebung und gleichgültiger Anlust gelastet. Görings Erklärungen, das Verhalten der Parteien hierzu und die Tatsache, daß Göring das Zentrum nurmehr in die „nationale Mehrheit des Reichstags“ einbezogen habe, zeigen, bis zu welchem Grad die auf gemeinsames Vorgehen gerichteten Vereinbarungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten bereits gediehen seien. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meint, das politische Ergebnis des gestrigen Tages werde veranschaulicht durch die Tatsache, daß ein Nationalsozialist Präsident des Parlaments geworden sei. Das zeige am besten, wie sehr die Nationalsozialisten dem Parlamentarismus verfallen seien. Es habe sich klar gezeigt, daß die Nationalsozialisten sich den Wünschen der Zentrumspartei vollkommen zur Verfügung gestellt haben. — Das „Berliner Tageblatt“ schreibt, alles, was sich gestern im Reichstag abgespielt habe, sei das Ergebnis einer wohlüberlegten Taktik, die dem Zentrum und den Nationalsozialisten Zeit gewinnen und die Arbeitsfähigkeit des Reichstags nachweisen solle. Hinter der Szene habe man die parlamentarische Routine des Zentrums und ganz im Hintergrunde die Abneigung des Zentrums und der Nationalsozialisten gegen baldige Neuwahlen gespürt. Auch die „Bolsche Zeitung“ spricht von

einer „Schwarzbraunen Regie“ im Reichstag und überschreibt ihren Artikel über die gestrige Sitzung mit „Schlechtes Theater“. — Die „Germania“ bringt nur eine Schilderung der Reichstagsöffnung, die sie mit der Überschrift verleiht „Der Reichstag wehrt sich.“ — Scharfer Protest gegen die geplante Ausschaltung und das Gerede von der Arbeitsunfähigkeit.

**Der „Völkische Beobachter“ zur Eröffnung des Reichstags**  
München, 31. August. Der „Völkische Beobachter“ nennt die gestrige Eröffnungssitzung des Reichstages einen „großen Tag“. Denn gestern sei der gesamte Marxismus aus einer seiner festesten Stellungen hinausgeworfen worden und seit 1919 habe Deutschland zum erstenmal ein marxistenreines Präsidium im Reichstage. Die NSDAP habe erneut die „politische Schlüsselstellung“ erobert und werde sie zu gebrauchen wissen. Das Blatt fordert den Rücktritt des Kanzlers.

#### „Times“ über die Reichstagsöffnung

London, 31. August. Die „Times“ saß in einem Leitartikel u. a.: Herr v. Papen hat die erste Runde in seinem Kampf mit den politischen Parteien Deutschlands gewonnen. Die gestrige Reichstagsöffnung hat den Nationalsozialisten und überhaupt allen Parteien gezeigt, daß der Reichspräsident Herr der Lage ist. Ein grimmiiger Humor liegt darin, daß die Nationalsozialisten jetzt die Rolle von Verteidigern der Verfassung und des parlamentarischen Regimes übernommen haben. Bei einer erneuten Besprechung mit Herrn v. Papen dürften Zentrum und Nationalsozialisten sich vielleicht zugänglicher erweisen als bisher. Unter allen Nationen seien gerade die Deutschen ganz besonders bereit, einer festen Führung zu folgen, und so unwahrscheinlich es auch erscheint, es ist nicht ausgeschlossen, daß Herr v. Papens Regierung weiter im Amt bleibt mit Zustimmung, vielleicht sogar mit Unterstützung beider Parteien. Die große Masse des deutschen Volkes wünsche in erster Linie die Beendigung der inneren Unruhen und Streitigkeiten der politischen Parteien und Arbeiten am Wiederaufbau.

## Die deutschen Abrüstungsforderungen

Eine Erklärung des Reichswehrministers

Bologna, 31. August. Reichswehrminister v. Schleicher hat dem Berliner Vertreter des italienischen „Resto del Carlino“ in Bologna eine Unterredung gewährt. Auf die Frage, welches die grundsätzlichen Wünsche und Forderungen Deutschlands in der Abrüstungsfrage seien, erklärte der Minister: Deutschland wünscht nach wie vor die allgemeine, entschiedene und schnelle Abrüstung. In diesem Wunsche trifft sich Deutschland mit Italien, dessen Staatsmänner wiederholt und überzeugend den gleichen Standpunkt vertreten haben. Die Schuld für ein etwaiges Scheitern der Abrüstungskonferenz fällt auf jene Staaten zurück, die den Zweck der Konferenz nicht in der Herstellung gleicher nationaler Sicherheit aller Völker durch allgemeine Abrüstung sehen, sondern in der einseitigen Sicherung und Verewigung einer ungerechten Verteilung von Recht und Maß, die sich im letzten Jahrzehnt als Quelle alles Übels erwiesen hat. Je weiter aber die Erfüllung des deutschen Wunsches nach allgemeiner Abrüstung hinausgeschoben wird, um so energischer muß Deutschland die Anerkennung des Grundgesetzes der Gleichberechtigung fordern. Man kann ein 65 Millionen-Volk, das für den kulturellen Fortschritt der Welt unendlich viel geleistet hat, auf die Dauer nicht als Paria behandeln. Was hat Deutschland in einem Völkerbund zu suchen, der es unter entwürdigendes Sonderrecht stellt? Ein großes Volk, dessen Selbstbestimmungsrecht auf der Grundlage der Kriegsschuldfrage in den wichtigsten staatlichen Funktionen in unerträglicher Weise beschränkt worden ist, kann nicht zur Ruhe kommen. Ein Staat, der seinen Bürgern nicht die Sicherheit gegen äußere Bedrohung gewährleisten kann, bildet in den internationalen Beziehungen einen Faktor der Unsicherheit. Beflagenswerte Erscheinungen im inneren Leben Deutschlands sind zum größten Teil die natürliche Folge der Fortdauer der Diskriminationen des Friedensdiktats.

Auf die Frage, was der Minister praktisch unter Gleichberechtigung in der Abrüstungsfrage verstehe, erwiderte General v. Schleicher u. a.: Deutschland beansprucht in bezug auf die Wehrverfassung die Organisation und Einteilung seiner Streitkräfte, die Ausstattung mit Waffen, die Landesbefestigung und die Waffenherstellung, grundsätzlich die gleichen Rechte, die die anderen Staaten für sich in An-

spruch nehmen. Wenn die anderen Mächte das deutsche Wehrsystem nicht nachahmen wollen, wie es im Sinn ihrer Abrüstungsversprechungen liegt, dann müßten sie Deutschland den Umbau seiner Wehrmacht nach den Methoden zuzubilligen, die sie selbst als unerlässlich für ihre nationale Sicherheit bezeichnen. Das deutsche Heer hat keine Luftwaffe, keine Kampfwagen, schwere Artillerie, Flugzeugabwehrgeschütze, die Marine keine Tauchboote, Flugzeugträger, großen Kreuzer usw. Diese Waffen sind in Genf als „Verteidigungsmittel“ erklärt worden, ohne sie kann also auch Deutschland seine nationale Sicherheit nicht erlangen. Auch in den Fragen der Landesbefestigung und der Waffenherstellung besteht ein unhaltbarer Widerspruch. Alle Deutschland auferlegten Beschränkungen müssen entweder allgemeine Anwendung finden, oder für Deutschland wegfallen. Der Umfang eines Umbaus der Reichswehr hängt also vom Grad des Abrüstungswillens der hochgerüsteten Staaten ab, wobei selbstverständlich der schwierigen Finanzlage des Reichs Rechnung getragen werden muß.

Auf die Frage, welche Folgerungen die deutsche Regierung aus einer Ablehnung ihrer Gleichberechtigungsforderungen ziehen wolle, entgegnete der Minister: Sie wird sich dann nicht mehr an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz beteiligen. Was dies für die Existenz des Völkerbundes bedeutet, liegt auf der Hand. Die deutsche Regierung wird darüber hinaus durch den Bruch der Abrüstungsversprechungen seitens ihrer Vertragspartner gezwungen sein, die nationale Sicherheit auf nationalem Weg herzustellen, wenn es auf dem internationalen nicht möglich war.

## Reichskanzler von Papen zur Saarfrage

Berlin, 31. August. Aus Anlaß der 12. Tagung des Bundes der Saarvereine am 11. September in Koblenz enthält das Bundesorgan, der „Saarfreund“, an erster Stelle ein Geleitwort des Reichskanzlers v. Papen, in dem es u. a. heißt: Zum ersten Mal steht an der Spitze der Reichsregierung ein Saarländer. Aber ganz unabhängig von dem Zufall der Heimat gehört es zu den wichtigsten Aufgaben meines Amtes, stets Ausschau zu halten nach der Möglichkeit einer baldigen Rückgliederung des Saargebietes. Daß das Saargebiet deutsch ist und deutsch bleiben wird, hat die Bevölkerung in den zurückliegenden 13 Jahren der erzwungenen Abwanderung vom Vaterland bewiesen. Die Auferlegung der von dem Versailler Vertrag diktierten 15jährigen Trennung von der Heimat war eine der überflüssigsten Bestimmungen. Die zunehmende Erkenntnis von der wahren Sachlage im Saargebiet und der wahren Stimmung der Bevölkerung läßt mich, ohne mich irgend welcher Illusionen hinzugeben, hoffen, daß es bald gelingen wird, das willkürlich geschaffene Saarproblem in einer Weise zu bereinigen, die den Wünschen der gesamten Bevölkerung und ganz Deutschlands entspricht.

## Neue Nachrichten

### Mißbilligung des Reichskommissars

Berlin, 31. August. Der preussische Landtag hat gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei und bei Stimmenthaltung des Christl. Volksdienstes einen nationalsozialistischen Antrag angenommen, der dem Reichskommissar v. Papen die Mißbilligung des Landtags ausspricht. Angenommen wurde weiter mit der gleichen Mehrheit ein sozialdemokratischer Antrag auf Aufhebung der Rotverordnungen über die Einsetzung des Reichskommissars und auf beschleunigte Herbeiführung der Entscheidung des Staatsgerichtshofs. Mit den Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten wurde ein kommunistischer Antrag angenommen, wonach kein Beamter oder Angestellter verpflichtet sein soll, den auf Grund der Verordnung über die Einsetzung des Reichskommissars erlassenen Dienstanzweisungen nachzukommen; mit den Stimmen der Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten ferner ein kommunistischer Antrag, alle bestehenden Zeitungsverbote aufzuheben. Hierauf vertagte sich das Haus auf den 21. September.

### Zeitungsverbot.

Berlin, 31. August. Der „Vorwärts“ ist mit seiner Nebenausgabe „Der Abend“ wegen Beschimpfung und böswilliger Verächtlichmachung des Reichskanzlers auf drei Tage verboten worden. Das Blatt hat das Programm des Reichskanzlers als das „Programm des Verfassungsbruchs“ bezeichnet.

nen Bahnen geworfen hatte, war durch den neuerlichen Sturm, der über ihn weggebraust war, erwacht und genesen. Friede war dort eingezogen, wo Haß geherrscht hatte.

Woltmanns Tatkraft war zurückgekehrt. Nicht jene fieber- und haßgepeitschte Tatkraft der letzten zehn Jahre, sondern die stille und unbezwingliche Tatkraft des gereiften und geläuterten Mannes, der seine Ziele kennt und nun weiß, daß diese neuen Ziele wirklich echt und erstrebenswert sind und nicht wie die früheren nach der Erfüllung einen bitteren und schalen Nachgeschmack im Mund zurücklassen.

Zuerst kam die Kleinarbeit, das Aufräumen der Trümmer des früheren Lebens. Was gab es da nicht alles zu tun! Woltmann wußte kaum, wo er zuerst beginnen sollte. Vor allem besaßte er sich dem Konkurs des Bankhauses Hasenauer. Er nahm Kuppelwälder zu Hilfe und befriedigte in aller Stille die Gläubiger.

Dadurch fielen bereits begonnene Rechtsstreite hin, und die Villa Hochstätten kam wieder in den unbedrohten Besitz der Familie. Dort wohnten nun Elise und Helene, Hermas Schwestern. Helene war auf die Nachricht von Hermas Tod sofort aus Holland zurückgekehrt, während Elise, die bisher bei ihrer Tante gelebt hatte, mit Freude wieder in ihr Elternhaus einzog, das sie gemieden hatte, solange Hasenauer es bewohnte.

Woltmann ließ Erna in der Obhut der beiden Schwestern. Einerseits war es ihm unmöglich, sich im Augenblick dem Kind so zu widmen, wie er es wünschte, und andererseits war er sich klar darüber, daß Erna einer weiblichen Hand zur Leitung ihrer Jugend bedurfte. Dazu waren Hermas Schwestern am besten geeignet.

Natürlich konnte der Tag des Einzuges in die Bank seines Vaters von Woltmann nicht ewig hinausgeschoben

### Sondergerichtsurteile.

Wuppertal, 31. August. Das Sondergericht verurteilte gestern den 30jährigen kommunistischen Arbeiter Josef Berendes aus Heiligenhaus wegen versuchten Totschlags, Waffennißbrauchs und verbotenen Waffenbesitzes zu zwei Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte am Vorabend der Reichspräsidentenwahl auf Nationalsozialisten angriffsweise mehrere Schüsse abgegeben.

Gleiwitz (Oberschlesien), 31. August. Das Sondergericht verurteilte einen Kommunisten wegen Aufrufes, gefährlicher Körperverletzung u. a. B. zu 3 Jahren Zuchthaus, drei weitere zu Gefängnisstrafen von 1 Jahr 2 Monaten bis 1 Jahr 6 Monaten. Die Angeklagten hatten am 14. Juni einen Stahlhelmmann mißhandelt und die einschreitende Polizei mit Pfastersteinen beworfen.

### Waffenstillstand in Quito.

Guayaquil, 31. August. Amtlich wird gemeldet, daß in Quito ein Waffenstillstand abgeschlossen worden ist. Die Aufständischen haben die Bedingungen der Regierung angenommen. Die Regierungstruppen werden morgen in die Stadt einziehen. Die Kämpfe haben mehr als 5000 Todesopfer gefordert.

## Württemberg

### Hauptversammlung des Deutschen Forstvereins

Stuttgart, 31. August. Am heutigen dritten Tag der 28. Hauptversammlung des Deutschen Forstvereins wurde am Vormittag wiederum eine Vollversammlung abgehalten, in der über die Heranziehung eines tüchtigen Forstarbeitsstands verhandelt wurde. Hochschulprofessor Eberts-Hann-Münden und Oberforstmeister Hofrat Dr. Schönwiese-Leoben hielten zu dieser Frage zwei Referate, in denen sie ausführten, daß die herrschende Wirtschaftsnote zu enger Zusammenarbeit der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und zu rationellster Arbeitsanordnung im Sinn der Arbeitswissenschaft zwingt. Uebertriebene Mechanisierung sei zu vermeiden. Am Nachmittag fand noch eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft für forstliche Vegetationskunde statt, auf der Forstmeister Feucht über die „Waldvegetation Württembergs“ und Oberförster Schmidt über „Fichtenstandortstypen in Württemberg“ sprachen. Damit war der Verhandlungsteil der Tagung beendet.

Am Donnerstag, Freitag und Samstag finden zum Abschluß der Tagung zahlreiche Vorträge statt, und zwar in die württembergischen Staatsforstbezirke Güglingen, St. Johann-Urach, Blaubeuren und Bermaringen, Gaildorf, Langenbrunn, Pfalzgrafenweiler, Tettingen, ferner in den badischen Staatsforstbezirk Buchensfeld, ferner in den Gemeindeforst Dwingen, die bäuerlichen Privatwaldungen und den Stadtwald Freudenstadt, in das fürstl. Waldburg-Zeilische Revier. Ganz besonderes Interesse findet ein Ausflug in das Gräfl. Rüdler-Limburgsche Revier bei Gaildorf, wo Universitätsprofessor Dr. Wagner schon vor 30 Jahren die ersten Versuche mit dem Blendenfaulschlagsystem gemacht hat. Für die auf der Tagung anwesenden Damen fanden und finden noch Gesellschaftsfahrten nach Ludwigsburg-Marbach, Solitude-Leonberg, auf die Schwäbische Alb (Reußenstein, Ueberkingen, Tübingen-Oldenstein), ferner in den Schwarzwald (Wildbad) statt.

### Stuttgart, 31. August.

75. Geburtstag. General der Artillerie a. D. Ludwig Sieger in Degerloch beging seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar ist Ritter des Ordens Pour le merite. 1878 trat er in das Fußartillerieregiment 7 ein, war 1906 Kommandeur des Fußartillerieregiments 3, 1911 Generalmajor und Präses der Artillerie-Prüfungskommission, 1914 Generalleutnant und Chef des Feldmunitionswesens, 1916 Kommandeur der 16. Reserve-Division und 1918 Führer des 18. Reserve-Korps.

Zwangsentzugsbefugnis. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Staatsministerium hat eine Verordnung erlassen, in der die Württ. Landes-Elektrizitäts-A.G. in Stuttgart für eine elektrische Hochspannungsleitung auf den Markungen Biringen, M. Horb und Rottenburg die Zwangsentzugsbefugnis erhält.

Tagung der deutschen Sportärzte. Der deutsche Aerziebund zur Förderung der Leibesübungen hält vom 2. bis 4. September d. J. seine 9. Bundestagung in Stuttgart ab. Bei der Eröffnungssitzung am Samstag vormittag hält Professor Dr. Caspar-Stuttgart die Festansprache. Die Tagung ist durch zahlreiche Vorträge und durch sportliche Wettkämpfe der Aerzte ausgefüllt.

werden. Vorher gab es aber noch etwas zu erledigen, und so ließ er sich denn auch eines Tages bei dem Leiter der Rothschildgruppe anmelden. Mit gemischten Gefühlen übergab er dem Diener dort eine Bittentarte, auf welcher der Name Bernoff stand. Er wurde sofort vorgelassen. Ernst und erwartungsvoll blickte ihn der Mann mit den grauen Haaren und den klugen Augen an. Woltmann wußte nicht recht, wie er beginnen sollte.

Der andere merkte den Kampf und half ihm auf eine Weise, die Woltmann nicht erwartet hatte:

„Ich glaube zu wissen, was Sie mir führt. Ihr letzter Besuch hat mir viel zu denken gegeben. Ich konnte mir die Gründe dafür damals nicht erklären, und so etwas läßt mir keine Ruhe. Ich bin der Sachen nachgegangen und habe erfahren, daß die „Jhany“ in Amsterdam starke Beziehungen zum Bankhaus Woltmann in Wien unterhält. Das weitere war dann leicht. Schließlich und endlich dürfen Sie ja nicht vergessen, daß ich sowohl Ihren Herrn Vater als auch Ihre Frau Mutter gekannt habe. Und heute — ohne Bart — sind bei Ihnen das Kinn und die Wangenform der Gräfin Aldegadra Starišewitsch kaum zu verkennen, Herr Woltmann!“

Den Bart hatte sich Woltmann auf Bitten Hermas hin schon in Italien abnehmen lassen.

Woltmann schied mit der Gewißheit, daß der Leiter der Rothschildgruppe anmelden. Mit gemischten Gefühlen über dessen Zusammenhänge stillschweigend bewahren würde. Damit hatte er alles erledigt, was ihn noch hinderte; denn Holzhauser hatte Baumgarner, den alten Diener der Woltmannbank, schon vor mehreren Wochen reichlich versorgt in den Ruhestand versetzt.

(Fortsetzung folgt).

## Verrat an Woltmann

Von G. Panstingl.

Copyright 1932, by Dr. G. Panstingl, The Hague, Holland.

77. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

„Weine nicht, Willi! Du weißt ja gar nicht, wie glücklich ich bin!“

Acht Tage später saßen sie wieder Hand in Hand.

„Willi,“ klang es leise, „uns wird auch der Tod nicht trennen. Ich bleibe bei dir und Erna. Nein, nein! Du verstehst mich nicht. Ich bleibe wirklich bei euch! Für immer!“

Bewundert sah Woltmann sie an. Aber Herma lächelte nur leise und schloß die Augen.

Ihr Kopf lag leicht auf der Seite. Woltmann rührte sich nicht um ihren Schlaf nicht zu stören.

Die Schatten fielen. Woltmann stand auf. Kraftlos sank Hermas kalte Hand ihn ihren Schoß zurück. Um ihren Mund spielte noch immer das Lächeln. — — —

Er nahm die Tote mit zurück in die Heimat.

Auf dem Hadersdorfer Friedhof ließ er sie zur Ruhe betten.

Erna verstand den tiefen Sinn der Feier nicht. Aber der Ernst und die Trauer der vielen Menschen ängstigten sie. Vertrauensvoll schmiegte sie sich an Woltmann und schob ihre Hand in die seine.

Und mit Erna neben sich ging er vom Friedhof weg, um sich ein neues Leben aufzubauen.

Gewaltig hatte die Erlebnisse der letzten Wochen Woltmanns Innerstes erschüttert. Er, der beinahe ein volles Jahrzehnt krank an seiner Seele gewesen war, dessen Denken und Fühlen ein höhnisches Spiel des Schicksals aus sei-

**Führerlagung.** In den Räumen der Gauleitung trafen sich am Dienstag sämtliche nationalsozialistische Gauleiter des Gaues Württemberg-Hohenzollern zur Besprechung der politischen Lage.

**Das Liebeswerk der Caritas.** Der Caritasverband für Württemberg umschließt 69 Anstalten und 21 caritative Landesvereine. Die vom Innenministerium genehmigte Sammlung im Rahmen der Nothilfe unter Mitwirkung der Binnenzvereine, der Elisabethenvereine, der Arbeitervereine, des kath. Frauenbunds und der weiblichen Jugendvereine, die in den katholischen Gemeinden von 18 Oberamtsbezirken stattfand, ergab 727 005 Kilogramm Lebensmittel der verschiedensten Art. Ebenso wurden Brennstoffe, Kleider und Wäsche verteilt. Der freiwillige Arbeitsdienst und die Siedlungsfrage wurde besonders gefördert. Es bestehen vom Caritasverband aus drei Lager in Mariatann, Heggbach und Hohenheim. Bei der Stuttgarter Kleinrandfledung konnte der Caritasverband 50 Erwerbslose einreichen. Die Franziskanerinnen in Reute haben im Berichtsjahr 505 316 Essen, die barmherzigen Schwestern in Untermarchtal 488 000 Essen abgegeben. Für hilfsbedürftige Kinder und Jugendliche ist gesorgt in den Heimen in Calw, Mariatann, in der Tuberkulose-Anstalt in Wangen i. A., den Ferienkolonien und Waldheimen in Stuttgart, Ulm, Gmünd, Neckarfulm.

**Die Ausstellung „Neuzeitliche Werbung und Bürotechnik“** vereinigt als Aussteller die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Reichspost, Zeitungsverleger, Werbefachleute und Graphiker, Wirt. Landesbühnen, Luftwaffen, Verkehrsvereine und viele andere Verbände. Alle erwarten von dieser einzigartigen Schau eine starke Auswirkung für das Geschäftsleben im ganzen und neue Wege und Möglichkeiten zu geschäftlichem Erfolg.

**Landfriedensbruch.** Am Sonntag, den 31. Juli wurde auf zwei Nationalsozialisten, als sie auf ihrem Motorrad an einer Wirtshaus in Gaisburg vorbeifuhren, eine Bierflasche geworfen. Dadurch verlor der Lenker des Motorrads die Herrschaft über sein Rad, geriet auf den Bürgersteig und fuhr dabei einen Mann und einen Kinderwagen an, ohne daß er dabei etwas postierte. Die politischen Gegner fielen nun in großer Zahl über die beiden wehrlosen Nationalsozialisten her, rissen sie vom Rad und schlugen auf sie ein. Das Schnellschöffengericht verurteilte jetzt zwei der Angeklagten wegen erschwerter Landfriedensbruchs in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung zu je 7 Monaten Gefängnis und einen Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis. Drei Angeklagte wurden mangels Beweises freigesprochen. Gegen sämtliche Verurteilte ergriffen Haftbefehl.

**Sechsköpfige Diebes- und Hehlbände.** Vor der Großen Strafkammer standen der 22 Jahre alte ledige Preßvergolder Otto Kraß von Stuttgart und der 25jährige geschiedene Revolverdehler Wilhelm Otter von Stuttgart. Die beiden, besonders aber Kraß, sind erheblich vorbestraft. Dazu kommen noch vier Hehler von Stuttgart, unter ihnen eine 24jährige Kellnerin. — Kraß und Otter haben in den Monaten April und Mai in Stuttgart nicht weniger als 32 Diebstähle verübt, Kraß allein noch sieben weitere, wobei Otter den Hehl machte. Dazu kommen noch ein gemeinschaftlich verübter Diebstahl und etwa fünf weitere Fälle, die wegen geringfügigkeit eingestuft worden sind. Bei den Diebstählen handelt es sich zum größten Teil um Verabungen parkender Kraftwagen. Der Angeklagte Kraß wurde zu der Gesamtstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten, der Angeklagte Otter zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Von den mitangeklagten Hehlern erhielten zwei eine Geldstrafe von 20 und 100 Mark, einer wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt, während der vierte mitangeklagte Hehler freigesprochen wurde.

**Vom Tode.** Durch Einnehmen von Gift verübte in einem Haus des südlichen Stadtteils eine 25 J. a. Angestellte Selbstmord.

## Aus dem Lande

**Ehlingen, 31. August.** Der neue Forstamtspräsident. Der Staatspräsident hat auf das Forstamt Ehlingen den Forstmeister Bauer in Rufens in seinem Einverständnis veretzt.

**Altbach OÄ. Ehlingen, 31. August.** Haaelwetter. Gestern mittag entlud sich über unserm Ort ein furchtbares Hagelwetter, begleitet mit orkanartigem Sturm. Die Schlofen fielen ungefähr eine Viertelstunde lang, so daß man sich in eine Winterlandschaft veretzt glaubte. Sie waren zum Teil bis zu Hüfnergröße und vernichteten alles im Garten und auf dem Feld. Der Sturm riß Zweige und Blätter von den Bäumen, und die wenigen Äpfel lagen auf dem Boden, so daß auch die Hoffnung auf einen spärlichen Obstertrag zunichte geworden ist. An vielen Häusern wurden die Fensterscheiben zertrümmert.

**Ludwigsburg, 31. August.** Reichswehrminister a. D. Gröner in seiner Vaterstadt. Reichswehrminister a. D. Generalleutnant Dr. Gröner stattete am Dienstag im Anschluß an einen Erholungsurlaub in Freudenstadt seiner Vaterstadt Ludwigsburg, die ihm auch das Ehrenbürgerrecht verliehen hat, einen Besuch ab. Er besuchte hier mit seiner Gattin das Schloß und den Friedhof, sowie das ehemalige Wohnhaus seiner Eltern in der Kirchstraße. Auch der Schillerstadt Marbach stattete er einen kurzen Besuch ab.

**Heilbronn, 31. August.** Noch 65 000 Mark ungedeckter Abmangel. Trotz der Verfügung des Innenministeriums hat sich der ungedeckte Abmangel der Stadt Heilbronn infolge der Steigerung des Fürsorgeaufwands für Heilbronn und des Mauerwerks für Bödingen von 40 000 RM. auf 65 000 RM. erhöht. Er soll zunächst offen bleiben in der Erwartung, daß er durch die Entwicklung oder die Maßnahmen der Reichsregierung im Lauf des Galtjahres sich ausgleicht.

**Reutlingen, 31. August.** Handelskammer gegen Zollerhöhungen. Die Handelskammer Reutlingen hat dem Deutschen Industrie- und Handelsklub nachfolgendes Telegramm zugehen lassen: Im Zusammenhang mit Wirtschaftsprüfung der Reichsregierung und erkennbaren Anzeichen weltwirtschaftlicher Erholung erwartet bedeutende Ausfuhrwirtschaft des Bezirkes in Textilien, Maschinen, Leder, Schuhen usw., von deren Wohlergehen mehr als ein Viertel heimischer Bevölkerung unmittelbar abhängt, ausfuhrfördernde Handelspolitik der Regierung und Vermeidung aller weiteren Handelshemmnisse, wie Zollerhöhungen, Einfuhrkontingente usw., erbitten vom Diktat durchgreifende Einfuhrnahme auf Reichswirtschaftsministerium, da andernfalls weiterer Verfall württembergischer Ausfuhrindustrie und Landeswohlfahrt unermesslich. Erbitten namentlich sofortiges Einschreiten gegen angeblich beabsichtigte österreichische Grenzsperrung für deutsche Kammergüter und gegebenenfalls um entsprechende deutsche Abwehr.

**Rommelshausen OÄ. Walblingen, 31. August.** Brandlegung. Am Sonntag wurde bei der an der Straße nach Weinstein stehenden Dreschmaschine in den Schuppen eingebrochen und Zerstörungen an dem dort befindlichen Motor und an der Dreschmaschine angerichtet sowie das in dem Schuppen lagernde Rohöl ausgelassen. Dann wurde ein unter dem Schuppen stehender Wagen mit Abfallbrand angezündet. Zum Glück wurde das Feuer sofort bemerkt, so daß der brennende Wagen weggezogen werden konnte. Von den Tätern hat man bis jetzt noch keine Spur.

**Tübingen, 31. August.** Hohes Alter. Am 2. September darf Fräulein Emilie Höchstetter hier, Tochter des vor 75 Jahren in Hoheneck bei Ludwigsburg verstorbenen Pfarrers, ihren 90. Geburtstag feiern. Es leben noch eine Schwester und die zwei Brüder: Gotthold Höchstetter, Rektor a. D. der Realanstalt Reutlingen, 83 Jahre alt, und Theodor Höchstetter, Pfarrer a. D., zuletzt in Bisingen OÄ. Kirchheim, 80 Jahre alt, die beide in Reutlingen wohnen.

**Tiefenbach OÄ. Tübingen, 31. August.** Großer Wäschediebstahl. In der Nacht auf Dienstag wurde hier dem Jakob Bader auf der hinter dem Haus gelegenen Baumwiese die gesamte, dort zum Trocknen aufgehängte Wäsche gestohlen. Die Diebe zogen die Wäsche nicht Stück für Stück ab, sondern schnitten einfach das Wäscheleil jeweils von Baum zu Baum durch.

**Jelldorf, OÄ. Horb, 31. August.** Ein Hopfengarten niedergedrückt. Vor einigen Tagen wurde bei einem nächtlichen Gewitter, das mit Sturm begleitet war, ein schön stehender Hopfengarten mit mehreren hundert Stöcken und einer Anzahl langer Reihen von Drahtabteilungen vollständig niedergedrückt. Sämtliche Pfähle, Drahtlagen, Berankerungen liegen im wirren Durcheinander unter den erst halbentwickelten, jedoch gesunden Hopfenpflanzen.

**Lauterbach OÄ. Oberndorf, 31. August.** Hirschschläge. In den letzten Tagen waren hier zwei Fälle von Hirschschlag zu verzeichnen. Es handelt sich um eine ältere Landwirtsgattin in Sulzbach, die auf dem Feld beschäftigt war, und eine jüngere ebenfalls verheiratete Frau, die beim Beeren sammeln von dem Unfall betroffen wurde. Während die Erkrankung im ersten Fall einen gutartigen Verlauf nahm, scheinen im letzteren Fall üble Folgen nicht auszuweichen.

**Winzeln OÄ. Oberndorf, 31. August.** Von Wespennest gefressen. Die Landwirtsfrau H. Schw. wurde beim Arbeiten im Wiefloch von Wespen gestochen. Trotzdem vollendete die Bäuerin mit ihren Angehörigen zuerst die Arbeit auf dem Feld. Auf dem Heimweg setzte sie sich auf die Mähmaschine, fiel aber bald in Ohnmacht. Der Drisarzi leistete höchstens Hilfe.

## Ämliche Dienstnachrichten

**Übertragen:** Je eine Lehrstelle an der ev. Volksschule in Badnang dem Hauptlehrer Kassel in Hoheneck OÄ. Badnang, Bietigheim OÄ. Bietigheim dem Hauptlehrer Geiger in Weil i. Sch. OÄ. Böblingen, Geisingen a. St. dem Hauptlehrer Bauer in Heidenheim-Schnaitheim und dem Hauptlehrer Maurer in Oberboihingen OÄ. Nürtingen, Herzogswieser OÄ. Freudenstadt dem Lehrer Willy Baur in Stuttgart-Hebesingen, Angelfingen OÄ. Künzelsau dem Lehrer Otto Stängle in Heilingsheim OÄ. Ludwigsburg, Kirchheim u. T. dem Hauptlehrer Flogaus in Eybach OÄ. Geislingen, Mühlacker OÄ. Maulbronn dem Hauptlehrer Schmid in Bernbach OÄ. Reutenburg, Sindelfingen OÄ. Böblingen dem Hauptlehrer Dutz in Donnbrunn OÄ. Heilbronn, Stetten OÄ. Stuttgart dem Hauptlehrer A. u. M. in Rangoldtsall OÄ. Dehringen, Untergröningen OÄ. Gaildorf dem Amtsverweser Julius Fischer d. selbst, Ulm an der Mittelschule der Mittelschullehrerin Renner in Schramberg OÄ. Oberndorf.

In den Ruhestand versetzt: Pfarrer Combe in Wödingen, Det. Herrenberg, und Pfarrer Ziegler in Mergelstetten, Det. Heidenheim.

**„Haarglanz“ adstringiert das Haar, d. h. er zieht das vom Waschen aufgequollene Haar schnell wieder zusammen, sodaß es glatt und fein, straff und elastisch wird. „Haarglanz“ erhalten Sie mit jedem weißen Beutel Schwarzkopf-Schaumpon, dem milden Haarpflegemittel und auch mit dem hochwertigsten, kosmetisch wirksamsten Schwarzkopf-Extra. Für Blondinen, „Extra-Blond“, die aufhellende Spezial-Sortel**

## Lokales.

Wildbad, den 1. September 1932.

**Landesopertheater.** Heute Abend 8 Uhr verabschieden sich die Mitglieder der Operette in der besten, immer wieder gern gesehenen Operette „Die Fledermaus“ in 3 Akten von Johann Strauß. Da eine weitere Operettenaufführung nicht stattfindet, veräumen Sie nicht die Gelegenheit zu einem Besuch dieser jabelhaften Aufführung. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß alle Einwohner Wildbads, (auch ohne Kurkarte) heute 20 Prozent Ermäßigung erhalten. Am 2. Akt findet eine Tanzeinlage von dem internationalen Tanzpaar Gretel u. Kolp Singer statt. In den Hauptpartien sind beschäftigt Fritz Göhrum, Hertha Witt, Arthur Hey, Hans Günther, Karl Kappel, Hans Loose, Martin Lindemann als Gast und Fritz Rittmann. — Am Samstagabend und Sonntagabend finden noch 2 Lustspiele statt und zwar Samstag der erste und beste Schwanz der Lustspielautoren Arnold und Bach „Die spanische Fliege“ und Sonntag zum ersten und letzten Male das entzückende Lustspiel „Arm wie eine Kirchenmaus“ von L. Fodor. Damit endet die Spielzeit dieser Saison, die Einnahmen dieser 3 letzten Vorstellungen gehen zu Gunsten der Künstler und wird um bestmögliche Unterstützung gebeten.

**Kinderfest.** Morgen Freitag wird, wie alljährlich am 2. September üblich, das Wildbader Kinderfest, das gleichzeitig auch ein Fest für die Erwachsenen ist, abgehalten. Es sei nun ein Rückblick durch Jahrhunderte gestattet, der die Anfänge der Kinderfeste in verschiedenen schwäbischen Gegenden dartut. Kinderfeste finden im allgemeinen in den Monaten Mai und Juni statt, wenn die Natur sich mit neuem Blütenkleid geschmückt und die weißgekleidete Jugend mit Blütenkränzen im Haar mit ihr weitzweifern vermag. Schwäbische Kinderfeste, wie das in Giengen oder Biberach, haben geradezu Berühmtheit erlangt. Auch das Wildbader Kinderfest, das in Erinnerung an das Sebansfest am 2. September gefeiert wird, geht seiner Einführung nach auf alte Zeiten zurück. Das läßt sich von den Kinderfesten im allgemeinen sagen. Vom 15. und 16. Jahrhundert an sind fast in allen oberschwäbischen Städte altemäßig Nachweise ihres Vorhandenseins zu finden. Sagenhafte Nachrichten reichen sogar bis zu Karl dem Großen zurück. So wird der Ursprung des Kinderfestes in Reutlingen auf die Kaiserin Hildegard zurückgeführt.

Im 16. Jahrhundert wurden die Kinderfeste wegen eingetragener Mißbräuche vielfach beschränkt oder ganz abgelehnt. Die Kinder wurden mit allerlei Gebäck, als Semmeln, Ruchlein, Gugelhupf, dann auch mit Bratwürsten u. a. beschenkt. Dazu bekamen sie Meiß, Bier oder sonst einen „leidigen“ Trank. Selbstredend fehlten bei dem Fest weder Pfeifer noch Trommler. Auf dem Wasen spielten die Kinder allerlei Spiele. Die einen schossen mit Eiben (Armbrüsten) auf hölzerne Vögel, die andern sprangen Breise aus, wie Bergsch, Scharlatin, Schnupftücher, Würste u. f. f., wieder andere spielten „Bier Ruch und Wasen“, suchten den Schuh, sangen oder „hanschten Ring“.

Es ist bekannt, daß in einer Reihe schwäbischer Städte, zu Augsburg, Kaufbeuren, Nördlingen, Ravensburg, jedes Jahr, ursprünglich im beginnenden Venz, Schülerfeste unter Leitung des Lehrers gehalten wurden, zum Teil noch gehalten werden, die man Ruthensfeste nannte und zwar nach den Haselruten oder Stäbchen, welche die Kinder beim Umzug oder beim Auszug zum Wasen in Händen trugen. Wurde das Fest später gehalten, so trugen die Kinder jungblaubte Birken und Haselzweige, jogen. Maien. In einigen Gegenden, wo latein. Schulmeister den Ton angaben, hieß man das Ruthensfest Virgatum, das Ausziehen der frühlichen Kinderchar virgatum ire, ein Ausdruck, der an einen andern da und dort noch lebenden Scholarenterminus erinnert an „gastatum gehen“, womit ehemals die Studenten das „Gassenlaufen um ein Mägdlein willen“ bezeichnet haben. Nach Schmid (schwäb. Wb) wurde ursprünglich der 12. März, der Tag des hl. Gregorius, als Kinderfesttag oder Ruthentag gefeiert, weshalb das Fest auch schlechthin „der Gregori“ hieß.

An diesen Schülerfesten fanden allerlei Aufführungen in Verkleidung statt, der Streit zwischen Sommer und Winter, die Darstellung der menschlichen Stände nach der alten volkstümlichen Rangordnung: Babst und Kaiser, König und Fürst, Edelmann und Jude, Bürger und Bauer. Dabei tut der letztere den Spruch: „Ich muß euch doch alle verhalten.“ Zuweilen gab es ein Spiel aus der bibl. Geschichte oder der Legende. Mächten unsere Kinderfeste, die da und dort schon zu einem Fest für Erwachsene geworden sind, wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung zugeführt werden und ihren eigentlichen Zweck erfüllen.

## Sendefolge des Stuttgarter Rundfunk A.-G.

Dienstag, 1. September:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gmnasialk. 6.55: Wetterbericht, Nachrichten, 7.05-8.00: Konzert, 10.00: Kinder, 10.30: Konzert für zwei Klaviere, 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 12.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.30-14.30: Konzert, 15.00: Jugendstunde, 16.00 u. 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, 18.25: Vortrag: „Witz und Witzsamkeit“, 18.50: Vortrag: „Zum Gedächtnis des Dreißigjährigen Kriegs und des deutschen Rot vor 100 Jahren“, 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 19.30: Konzert, 20.30: Vom Flugplan Böblingen: „Lern fliegen“, 21.00: Kollisionsfest, 22.00: Bittere Klaviermusik, 22.35: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Funkschau.

Freitag, 2. September:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gmnasialk. 6.55: Wetterbericht, Nachrichten, 7.05-8.00: Konzert, 10.00: Schallplatten, 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.30: Schallplatten, 15.30: Vortrag: „Regina des Wegs zur Befreiung der Frau“, 16.10-16.30: Von der Rembahn Ulm: Großer Preis von Baden, 17.00: Moran erkennen Sie? Lehrgang mit musikalischen Beispielen, 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 18.25: Vortrag: Der Goldhandel deutscher Rachen, 18.50: Vortrag: „Der Sinn der israelitischen Arbeit“, 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.30: Kleine Stücke für Violine, 20.30: Aus Frankfurt: Kurt G. S. W. Nachher man in Amerika frecht, 21.15: Kleine Ansichten, 21.35: Konzert, 22.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Sportbericht, 22.45-24.00: Tanzmusik.

Sonntag, 3. September:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gmnasialk. 6.55: Wetterbericht, Nachrichten, 7.05-8.00: Konzert, 10.00: Alle Kommerzmusik, 10.40: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 11.00: Feierliche Eröffnung der Ausstellung Feuerschiffliche Werbung und Bürotechnik, 12.00: Wetterbericht, 12.30: Italienische Campanen, 12.50: Chantons, 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.30: Konzert, 14.30: Schallplatten, 15.30: Jugendstunde, 16.30: Konzert, 17.00: Unterhaltungsmusik, 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Sportbericht, 18.25: Vortrag: „John Loder“, 18.50: Vortrag: Der Himmel im September und Oktober, 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.30: „Reine blü demoren, aber wie?“, 20.00: Operettenmusik, 22.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 22.45-24.00: Musikfestnetz.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Ein Tonfilm von der Stratosphärenfahrt.** Professor Piccard und sein Mitarbeiter Cosyns sind am Dienstag in München eingetroffen. Ihr Besuch alt den Emelka-Filmwerkstätten von Geiselfeld bei München. Piccard hat bei seiner Stratosphärenfahrt einen 1700 Meter langen Film gedreht, den er mit einem Beileitvortrag vor die Öffentlichkeit bringen will. Die Tonaufnahmen dieses Vortrages werden nunmehr in den Münchner Emelka-Werkstätten gemacht werden.

**Der Unterschlagungsprozess in Traunstein.** Die Postagentin Anna Steube und der Postmeister Josef Amüller haben in der Verhandlung vor dem Gericht in Traunstein nun eingestanden, 208 807 Mark unterschlagen zu haben. Die Steube gab an, den Plan habe ihr Freund Amüller ausgedacht; sie habe die Unterschlagungen ausgeführt, weil er sie um Geld beteten. — Die Steube unterhielt eine fein eingerichtete Wohnung von sieben Zimmern und lebte, wie Amüller, auf großem Fuß. Die Steube wurde zu 2½, Amüller zu 4½ Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Einen Frosch beim Baden verschluckt.** Beim Baden in einem Gewässer bei Weiskensfeld beglückte sich zwei junge Arbeitslose herum. Als der eine den anderen untergetaucht hatte, geriet diesem ein Frosch in dem zum Schreien geöffneten Mund und wurde verschluckt. Auf Anraten eines älteren Mannes wurde ein Hausmittel angewandt, das seine Wirkung nicht verfehlte. Bald kam der „Fremdkörper“ wieder zum Vorschein, wenn auch etwas erschöpft. Er bekam jedoch schnell wieder Leben, nachdem er dem nassen Element wieder übergeben war und schwamm davon.

**Vom Zug überfahren.** Beim Bahnhof Rolandseck am Rhein (Reg.-Bez. Koblenz) wurden zwei bis zur Unkenntlichkeit verstümmelte Leichen zwischen den Gleisen aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen 22 Jahre alten Mann und ein 20jähriges Mädchen, beide aus Köln, handelt, die freiwillig in den Tod gegangen sind, weil sich ihrer Heirat wirtschaftliche Schwierigkeiten in den Weg stellten.

**Der Bod als Gärtner.** Der Hamburger Zollfahndungsstelle ist es gelungen, einer umfangreichen Wertpapierfälschung auf die Spur zu kommen. Es handelt sich um einen Betrag von 200 000 RM., der nach dem Ausland verschoben worden ist. Wie jetzt wurden ein Hamburger Kaufmann, der nur eine Vermittlerrolle spielte, und ein Bankier verhaftet. Ein dritter Mitschuldiger, ebenfalls

ein Bankier, ist nach dem Zustand geschäftlich. Der Kaufmann ist inzwischen wieder entlassen worden. Bei dem verhafteten Bankier, der bereits ein Geständnis abgelegt hat, handelt es sich um den Inhaber einer Devisenbank, dem auf Grund der entsprechenden Vorschriften besonderes Vertrauen eingeräumt worden war.

**Kindsmord aus Mitleid.** In Hüttfeld bei Hamburg hat eine Mutter ihren 13jährigen geistkranken Sohn getötet. Der Junge, der seit Jahren in einer Heilanstalt untergebracht war, weckte dieser Tage bei seinen Eltern auf Besuch. Er erlitt dort wiederum einen so schweren Tobsuchtsanfall, daß die Mutter, um ihn von seinem Leiden zu erlösen, ihn auf dem Hausboden erhängte. Sie teilte dann selbst dem Gemeindevorsteher die Tat mit. Die Mutter wurde festgenommen.

**Millionenbetrug.** In Wien wurden der Bankier Alma und sein Sohn verhaftet. Sie sollen das Land Oesterreich um 30 Millionen Schilling geschädigt haben. Gegen einen weiteren Sohn, der sich in Paris aufhält, ist Siebbrief erlassen worden.

**Nachpostflugzeug Amsterdam—Malmö abgestürzt.** Das Nachpostflugzeug auf der Strecke Amsterdam—Malmö, das am Dienstag abend Amsterdam verließ, ist an der deutsch-dänischen Grenze bei Luberger abgestürzt. Der Pilot ist ums Leben gekommen, der Funker lebensgefährlich verletzt.

**100 Millionen Dollar verschleudert.** Der Konkursverwalter der International Realty Co. in New York, die mit dem Kreuger-Konzern in Verbindung stand, hat gegen acht Direktoren Klageerhebung beantragt. Es geht um 135 Millionen Dollars, die die Gesellschaft verloren hat. Davon sollen 100 Millionen durch Pflichtverletzungen der Direktoren verloren gegangen sein. Außerdem sollen sie die Aktionäre um 35 Millionen dadurch geschädigt haben, daß die Dividenden in dieser Höhe aus dem Aktienkapital gezahlt worden sind.

**Schiffsuntergang.** An der Küste der nordjapanischen Insel Hokkaido sind zwei japanische Dampfer zusammengestoßen. Der Dampfer „Kumia Maru“ sank innerhalb weniger Minuten. 17 Mitglieder der Besatzung ertranken, sieben wurden gerettet.

**Schwann M. Neuenbüra.** 31. August. Brandstiftung. Zu dem Brand in der Wirtschaft und Meßgerei zum Adler, durch den 30 Stuttgarter Ferienkinder in so große Gefahr kamen, ist noch nachzutragen, daß zwei Wandlerburichen, die vorübergehend bei dem Brandanschlägen beschäftigt waren und wenige Tage vor dem Brand entlassen worden sind, bei der Sägemühle in Rotenbach verhaftet und sofort nach Neuenbüra gebracht wurden. Sie stehen im Verdacht der Brandstiftung. Da der Eisenbahn-Fahrtkartenchein der Ferienkinder mitverbrannt ist, wurde von Stuttgart aus vereinbart, die Kinder mit Kraftwagen zurückzubefördern, was inzwischen auch geschehen ist.

**Steuerterminalkalender der Landwirtschaft**  
September 1932

- 1. Sept.: Staats- und Gemeindesteuer (Grund-, Gewerbe-, Gebäude- und Gebäudeversicherungsteuer).
- 5. Sept.: Lohnabzug und Arbeitslosenhilfe für die Zeit vom 15. bis 31. August.
- 20. Sept.: Lohnabzug und Arbeitslosenhilfe für die Zeit vom 1. bis 15. September 1932.

**Handel und Verkehr**

**Die wirtschaftliche Lage in Württemberg**

Nach dem Monatsbericht des Württ. Industrie- und Handels-tages über die wirtschaftliche Lage in Württemberg im August haben sich in der Maschinenindustrie, abgesehen von wenigen Ausnahmen, die Produktions- und Absatzverhältnisse im allgemeinen noch nicht verbessert. In landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten ist trotz der zum Teil guten Getreideernte vorläufig keine wesentliche Zunahme der Aufträge zu verzeichnen. In der Uhrindustrie ist der Auftragszufluss aus dem Ausland völlig unzureichend. In der elektrotechnischen Industrie ist die Beschäftigung unbefriedigend. Im Flugzeugbau haben sich die rückläufigen Produktions- und Absatzverhältnisse nicht gebessert. Bei der Lederindustrie ist der Absatz im Inland, der im Auslande weiterhin etwas anziehend, auch im Oberleder etwas besser geworden. In der Schuhindustrie war eine leichte Beschäftigung zu beobachten. In der Papierindustrie ist die Beschäftigung weiter zurückgegangen. Das Druckere-

gewerbe hat im allgemeinen keine Besserung erfahren. Der Auftragszufluss in Möbeln ist schlecht. In der Baumwollspinnerei und -Weberei scheint in den letzten Tagen eine etwas stärkere Nachfrage nach Garnen und rohen Geweben eingeleitet zu haben. Im allgemeinen sind die Absatzverhältnisse jedoch schlecht. In Kunstseidenwebereien ist infolge der zu Ende gehenden Sommerferien eine weitere Einschränkung in der Erzeugung zu beobachten.

**Berliner Pfundkurs, 31. Aug.** 14,595 G., 14,635 B.  
**Berliner Dollarkurs, 31. Aug.** 4,209 G., 4,217 B.  
**De. Wbl.-Wkt. 51, ohne Ausl.** 5,50.  
**Privatdiskont** 4,5 v. H. kurz und lang.  
**Württ. Silberpreis, 31. Aug.** Grundpreis 43,50 RM. d. Ag.

Die Bank von Norwegen ermäßigte den Wechselkurs von 4,5 (seit 20. Mai d. J.) auf 4 v. H.

Die Schwedische Reichsbank hat den Diskontsatz von 4 auf 4,5 v. H. herabgesetzt.

Das Kettensief erreicht. Auf Grund sorgfältiger Untersuchungen kommt das Institut für Konjunkturforschung zu dem Schluß, daß trotz weiterer Schrumpfung von Produktion und Beschäftigung allenthalben, auch in Deutschland, auf der Geldseite der Wirtschaft erstmalig in breiter Front Ansätze zu einem Tendenzumschwung auftreten. Die von beiden angrenzenden Ländern ausgehende Entspannung werde sich auch anderwärts auswirken.

Die Reichsmehrzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich für den Durchschnitt des Monats August 1932 auf 120,3 gegen 121,5 im Vormonat, der Rückgang beträgt somit 1,2 Prozent. An dem Rückgang sind hauptsächlich die Bedarfsgruppen Ernährung und Bekleidung beteiligt. Es sind zurückgegangen die Mehzzahlen für Ernährung um 1,8 Prozent auf 111,5, Bekleidung um 0,8 Prozent auf 115,3, sonstiger Bedarf um 0,2 Prozent auf 165,1. Die Mehzzahl für die Wohnung ist mit 121,3 unverändert, die für Heizung und Beleuchtung mit 134,3 nahezu unverändert geblieben. Innerhalb der Gruppe Ernährung sind hauptsächlich die Preise für Gemüse und Kartoffeln zurückgegangen.

Umwandlung der französischen Staatschulden. Wie verlautet, wird das französische Parlament zum 16. September einberufen, um die Umwandlung der Staatschulden (Kriegsanleihen) in niedriger verzinsliche Schuldverschreibungen zu beschließen.

England kündigt weitere Anleihen. Das britische Schatzamt hat 12,8 Mill. Pfd. 4,5proz. Kriegsanleihe 1925/45 und 140,42 Mill. Pfd. 4,5proz. Schatzschuldenverschreibungen 1932/34, beide zum Nennwert, auf 1. Dezember gekündigt.

Im Konkurs über das Vermögen der Firma Kaiser-Ofko, AG., Nahrungsmittelfabrik, Hauptniederlassung Heilbronn, Zweigniederlassung Berlin W. 62, fand am Montag im Sitzungssaal des Amtsgerichts in Heilbronn die erste Gläubigerversammlung statt. Der Grundbesitz ist weit überlastet. Insgesamt dürfte sich eine Lieberzahlung ergeben von etwa 1.200.000 RM. Lieberdies ist das ganze Aktienkapital von 600.000 RM. verloren, vernichtet ist auch der in der letzten Bilanz ausgewiesene Reservefonds von 100.000 RM. Als Verluste sind mitzuverzeichnen der Verlust an Aktienkapital im Jahr 1928 mit 1.564.000 RM. und die Herabsetzung des Aufwertungsfußes der Teilschuldverschreibungen von 3,5 Mill. RM. von 15 Prozent auf 9,59 Prozent. Der Konkursverwalter war der Ansicht, daß Vorstand und Aufsichtsrat ihre Pflichten gräblich verletzt haben. Von der Gläubigerversammlung wurde die Wahl des Gläubigerausschusses bestätigt.

Zusammenbruch einer Bauparität. Die Rheinland-WB-Bauparität in Köln ist zusammengebrochen. Rund 30.000 Mark Spargelder und 10.000 Mark eingezahlte Verwaltungskosten sind von den „Direktoren“ verbraucht worden, ohne daß ein Pfennig „Baugeld“ zugeteilt worden wäre.

Zahlungsaufschubsverlängerung für die Zündholzgesellschaft. Die schwedische Regierung hat den Zahlungsaufschub für die schwedische Zündholzgesellschaft bis 1. Dezember d. J. verlängert.

Lohnkündigung in der Dürrener Metallindustrie. Der Arbeit-geberverband der Dürrener Metallindustrie hat das Lohnabkommen zum 30. September gekündigt.

Der Fehverband des Ruhrbergbaus mit 160 Anlagen hat die Lohnordnung zum 30. September gekündigt.

**Führende Lackfabrik A.-G.**  
leistungsfähig in Spezial-Lacken für Industrie, sucht wegen Umorganisation Herren mit guten Verbindungen zur Möbel-Industrie und anderen größeren Werken als Vertreter gegen hohe Provision. Angebote sind zu richten unter **B. S. 6682 an Ala-Kaasenstein & Vogler, Stuttgart.**

**Stuttgarter Börse, 31. Aug.** Die Börse eröffnet etwas schwächer, doch war man im Verlauf ziemlich widerstandsfähig. Am Aktienmarkt zeigten die Kurse wenig Veränderungen. Feister waren: Deutsche Verlangsanstalt Aktien 78 (mehr 2); Eßlinger Maschinen Akt. 20 (mehr 2); Südd. Baumwollweb. Aktien Akt. 37,25 (mehr 1,25). Schwächer liegen: Cement Heidelberg Aktien 51 (weniger 4); Daimler-Benz-Aktien 17,5 (weniger 1,5); A. G. Farbenindustrie Aktien 92 (weniger 1). Rentenmarkt wenig verändert.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.  
Wägauer Butter- und Käsefabrik Rempten, 31. Aug. Wägauerbutter 1. Güte 101, 2. Güte 89, Verkauf stetig; Rahmeinkauf bei 43 Teileinheiten ohne Buttermilkrückgabe 101; Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (grüne Ware) 21—24, Verkauf ruhig; Wägauer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 1. Güte 80—85, 2. 70—75, 3. 62—66, Verkauf normal.

Berliner Getreidepreise, 31. Aug. Weizen märk. 20,60—20,80, Roggen 15,90—16,10, Futter- und Industrieernte 15,90—16,60, Hafer 13,40—13,90, Weizenmehl 25—30,25, Roggenmehl 21,60 bis 32,85, Weizenkleie 9,70—10,20, Roggenkleie 8,25—8,75.

Magdeburger Zuckerpreise, 31. Aug. August 32,70, Sept. 32,85, Tendenz ruhig.

Bremen, 31. Aug. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 9,88.

**M ä r k t e**

Heilbronn, 31. August. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 12 Bullen, 78 Jungkinder, 7 Kühe, 101 Kälber, 225 Schweine. Preise: Bullen 1. 23—24, 2. 20—21, Jungkinder 1. 33—35, 2. 28 bis 30, Kühe 1. 19—21, 2. 14—16, Kälber 1. 37—38, 2. 31—34, Schweine 1. 49—50, 2. 45—47 M. Marktverkauf: langsam.

Milchpreise. Caaspheim: Kälber und Böden 135—205, Kalb'n 290, Kähen 400. — Ravensburg: Anstellrinder 160—230, trüchtige Kühe 220—340, Milchkühe 180—300, Kalben 200—300 M.

Schweinepreise. Bodnang: Milchschweine 13—24. — Dählertonn: Milchschweine 12—18. — Caaspheim: Mutterschweine 105, Milchschweine 14—18, Käuser 41. — Niederstetten: Milchschweine 14—19. — Waldsee: Milchschweine 13—20 M.

Heidenheim, 31. August. Schaumarkt. Die Zufuhr zum diesjährigen 2. Schaumarkt betrug 2339 Stück. Der Handel war schleppend; es wurden nur ca. 20 Prozent der zugeführten Ware verkauft. Die Preise betragen für 1 Paar Hammel 48—58, 1 Paar Lämmlinge 30—40, 1 Paar Brackhase 25—45, 1 Paar Bämmer 20, 1 Paar Göttschafe 35 M. Händler waren anwesend aus Sachsen, Bayern und dem Saargebiet.

Veränderungen im Bodenseefahrplan. Im Bodenseefahrplan treten mit Wirkung vom 1. September insofern bemerkenswerte Veränderungen ein, als mehrere Kurse nicht mehr gefahren werden. Im Verkehr Friedrichshafen—Schwyz und umgekehrt wird der Sommerfahrplan noch bis 10. September beibehalten.

Nachflug Richtung Berlin—Böblingen? Wie die Südd. Zeitung erfährt, plant das Reichsverkehrsministerium von Berlin aus nach dem deutschen Süden eine Nachflugstrecke anzulegen. Es handelt sich dabei um die Aufstellung von eisernen Masten, deren Spitzen rote Flaggen tragen. Man ist sich jedoch im Reichsverkehrsministerium noch nicht darüber klar, ob die Strecke Berlin—Böblingen oder Berlin—Nürnberg diese Nachflugstrecke am besten erhalten sollen. Das Blatt verlangt vom Reichsverkehrsministerium, daß die Nachstrecke nach Böblingen geführt und dadurch die stielmütterliche Hintansetzung von Stuttgart—Böblingen zu einem kleinen Teil wieder weitgemacht wird. Die Wahl müsse auch deshalb auf Böblingen fallen, weil von Böblingen aus eine gute Verkehrsverbindung nach Barcelona führt.

100 000 Mark Gewinn. Am Dienstag wurde in der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie ein Gewinn von 100 000 M. auf die Nummer 345 04. gezogen.

**Das Wetter**

Das norddeutsche Hochdruckgebiet kann wegen starken Ausläufers des islandischen Tiefdruckwirbels nicht voll zur Auswirkung kommen. Für Freitag und Samstag ist warmes, aber meist wolfiges und zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Am Kinderfest sowie Samstag und Sonntag**  
auf dem Sportplatz beim Bindhof  
**Salon-Pferdetarussell**  
u. **Bracht-Schiffschautel**  
mit neuer Konzert-Ordnung-Orgel, die neuesten Schlager spielend, in Betrieb und ladet zu zahlreicher Benützung höflichst ein  
**Hans Gührer.**

**Gasthaus zur Sonne**  
Heute und morgen  
**Schlachtpartie**  
wozu freundlichst einladet  
**David Wurster.**

**Drüsenkräuterpulver „Ha-Tho“**  
gegen  
**Kropf - Basedow - Schilddrüsenvergrößerung**  
**Fettsucht - Leberleiden - Alterserscheinungen**  
Warum „Ha-Tho“?  
Weil wir von „Ha-Tho“ auch die noch überzeugen können, die den Glauben an alle möglichen und unmöglichen „Wunderkuren“ schon längst verloren haben. In der Oktobernummer 1931 der Zeitschrift „Wendepunkt“ weist Herr Dr. med. Birchner-Banner, Zürich, ausdrücklich darauf hin, daß selbst in schwersten Fällen noch ein Versuch mit „Ha-Tho“ zu empfehlen sei.  
Der H. H. P. Subprior Schrepfer v. d. „Kuranstalt Sebastianum“ in Bad Wörishofen verordnet ebenfalls „Ha-Tho“. Preis der Kur für 3 Monate: RM 12.—  
Sie werden gerne in selbstloser Weise beraten vom:  
**Reformhaus „Urania“ Mannheim, Qu 3, 20 / Hch. Hummel.**  
**Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat**

**Wildbader Musikschule**  
Am 3. September 1932 Wiederbeginn des **Musik-Unterrichtes**  
Neuanmeldungen jederzeit. — Gründlicher, fördernder Unterricht nach neuester Methode. Zeitgemäße Honorare.  
Musikdirektor: Ernst Müller, Villa Toussaint.

**Hinweis**  
**betrifft chem. Reinigung:**  
Die Ansprüche der Kunden stehen nie still, sie verlangen immer mehr von der modernen chem. Reinigung und wir müssen auch in mindestens demselben Tempo arbeiten, wie die Ansprüche der Kunden es verlangen.  
Ich habe deshalb hier am Platze ein chemisches Reinigungswerk eingerichtet, das mit der neuesten modernsten Anlage ausgerüstet ist und deshalb beste rascheste Arbeit gewährleistet.  
Sie erhalten Ihre chem. gereinigten Kleider jetzt **innerhalb 24 Stunden** wieder und werde ich damit dem Bedürfnis der raschesten, besten und billigsten Bedienung jedes Kunden gerecht, deshalb lassen Sie am Platze arbeiten, es ist für Sie nur angenehm.  
**Chemisches Reinigungswerk A. Altvater, Wildbad.**

Ziehung 10. September  
**Geldlotterie**  
Stuppach & A. Bergmann  
3212 Söldweg, u. T. Pränien M.  
**10000**  
Hilfslos gewonnen 1 Doppellos M.  
**5000**  
Lose nur 50 Pfg., Doppelt 1 M.  
Porto u. Liste 70 Pfg.  
In allen Verkaufsstellen, u. J. Schweickert, Stuttgart  
Mackler 5 Putschstraße 29/35

**Zwangsversteigerung.**  
Am Freitag, 2. September 1932, nachm. 5 Uhr, kommen hier öffentlich gegen bar zur Versteigerung:  
**1 Eisschrank**  
**1 Auszugstisch**  
**1 Bücherschrank**  
**1 Schreibtisch**  
**1 Sofa**  
**1 Bervielfältigungsapparat sowie Bleistifte und drei Briefwagen.**  
Zusammenkunft: Pfandlot. Gerichtsvollzieher Lauber.

Nettes, sauberes  
**Gervierfräulein**  
nach auswärts gesucht.  
Zu erfragen bei der Tagblatt-Geschäftsstelle.

**Landeskurtheater**  
Direktion: Steng-Krauß  
Fernsprecher 535  
Anfang jeweils abends 8 Uhr  
Donnerstag den 1. September  
**Operetten-Abschiedsabend**  
**Die Fledermaus**  
Operette  
Freitag, den 2. September  
**Keine Vorstellung**  
Samstag den 3. September  
**Die spanische Fliege**  
Schwank  
Sonntag, den 4. September  
**Arm wie eine Kirchenmaus**  
Lustspiel  
**Schluß der Spielzeit!**